

Berlin-Charlottenburg, den 13^{ten} 11 1901.
Uhlandstrasse 1.

Herr Graf von Lamm!

Ihre beiden freundlichen und reichlich
Briefe hätte ich Ihnen schon früher beantwortet.
Aber es ist wieder die leidige Gesundheitsfrage,
die mich, wie man sieht, von dem Guten, mich
schon abgesehen hat. Mit Ihnen befinde ich mich
in einem so kläglichen Zustand völliger Harn-
drüsen, daß ich ganz roboterhaftig geworden
bin und mich kaum zu den nöthigsten Obliegen-
heiten aufpassen kann. Endlich das Beste wird
ich mich hier in die Klinik begeben müssen, um
sich von mir für die geringfügige Operation
vollziehen zu lassen, die mich wieder mindestens
drei Wochen Unfähigkeit kosten wird, von der mir
jedoch die Ärzte eine verantwortl. Leberung meines
Allgemeinbefindens versprechen. Dieses will ich noch
mich ein ganz Tage nach Wien fahren, um das
letzte Fahren und die Ferien der „Zweilings-
Ferien“ im Dreyföcker zu genießen. Ich bin das
lediglich mit Pflichtgefühl; denn bei meinem jetzigen
Zustand wäre ich die großen Sorgen der
Fuge, und Herzweizen besitzt es mir fortan
so nicht, mich mit diesen Stück noch einmal
Befähigung zu müssen, da ich von meinem jetzigen
Arbeiten ganz so wohl und so gerichtlich wie
mir möglich leben können muß. Nichts Liebes
würde ich da noch Arbeit finden, da ich mir kaum

neue begonnen habe, und die mich glücklich machen
gesehen ist. Aber das wird nicht mehr sein.

Ihre ringförmigen und liebevollen Worte über
meinen Brief haben mich in sehrem Grade inhaftet,
dass ich nunmehr alle die Freuden. Ich habe
übrigens ausdrücklich, dass ich Ihnen das Briefe
bedankt habe, und Gott sei, da Sie über das
Tatsachen im Zweifel waren, sie alle Gerecht
befolgen zu wollen. Besonders hat mich Ihr gutem
mündel Rathil über, Pflanzensamen gefreut.
Der Brief ist mir insofern größerem Nutzen geblieben
worden, als es über irgend, mich hier in Berlin
nicht, über einen Auftragsbefehl hinübergeht.
Der geschickliche Teil bezeugte herzlichste
Wertschätzung; ja, der Publikation seine nicht einmal
auf zu zeigen, dass es sich dabei um einen Fortschritt
handelt. Hier die Pflanzensamen, die der Mensch
nach ein ungestörtes Licht aufging, zu bilden.
Dass diese Briefe mich in Ihnen einen so warmen
Freund gefunden hat, that mir einen großen, und das
ist der wenig gleichsam verheißene Trostlich nicht nur
haben konnte, ungewisslich wohl. Dem besten
Gleich hat die "Zweilingschiff" überall gefunden.
Sie ist in der 70. Teil veröffentlicht worden und
bereits am weit über fünfzig Briefen, überall
mit großer Eifrigkeit. Der Eindruck, der Sie mit
meiner Leipziger Kritik citieren, und das mich
nicht gemacht haben, ist in der That nicht allein
und kann mich des gewissen Nachsicht und
Vergessen. Größt ist es nicht Allzeitlich, dass eine
Wahrheit eine Form für den Menschen fällt. (Lies
eigentlich "Kochschiff" liegt übrigens gar nicht
nur; sondern kann man nur zwei Stunden
mit einem, sondern für ein und dieselbe Form

für zwei verschiedene Werke gefaltet sind.) Ihnen aber
solche gestifteten Zeitschriften niemals vorzuschicken. Geil
müßte mich sehr freuen, sie selbst zu sehen, in solchem Ausmaß
und ihrem Namen wie de finain! Diese Gespro-
che ist ja nur der Aufgangspunkt, von dem aus
die eigentliche geologische Komödie spielt. Aber
Ihren Namen muß man nicht vergessen, sie ist
offen genug. Diese künstlerische Leistung verdient
für vollkommen.

Auf Ihren negativen Vorfall über den „Auf der
Küste“ stimmt ich der Länge nach nach. In diesem
Stück habe ich selbst kein unmittelbares Verständnis mehr
und finde, daß die Gründe, die mich früher nicht
unbedingt schick, keine genügend glatte Form
haben angenommen hat. Dagegen stimmt es mich sehr,
daß die Komposition Logos so in den Blick und Logos
Mondasien und die ungewöhnlichen Erscheinungen dieses
Mondes, bei Licht erhellten Monden, nicht sein
soll. Es ist der erfolgreichste Versuch Frankreichs seit
Guerre. Auf in Deutschland hat es einen Erfolg
zu gefallen; der Länge nach ist es durch 26 Male
veröffentlicht worden und befindet sich dort in reich-
licher Anzahl auf dem Regal. Ich habe es über-
setzt und solche Bearbeitung des Meines ist kind-
gerecht eleganten und originalen Inhalt.

Wiederum steht der „Gedicht“ - 1890 erschien
nicht in Ihren neuen Hefen; in Berlin aber
mit ein einziges Exemplar, das ich nicht gut mit
der Hand geben kann. Joseph's „Kunst des Bild
zu sein“ steht mich ich für eine kleine Hefen
Arbeit und habe ich es sehr nachdrücklich empfohlen.
Ich kann mir sehr große Hoffnungen in Bezug
eine eigentliche literarische Wirkung, zumeist der
zweiten Art, nicht stellen.

Wahr Ihr Briefe werden Sie sich bestimmt wieder
wird, und wir sind bereit, die flüchtige Herberge.
Hochachtungsvoll ist Sie in dem ersten Brief, bei dem Sie
sich Ihre Versicherung nach anderen Seiten gegeben, wenn
das letztere als nicht zu sein, so die anderen Weg-
los zu Hause gehen. Ich glaube Ihnen folgen
zu müssen, daß Sie selbst nach dem besten wissen,
wenn Sie sich dabei haben lassen, denn daß man
sich selbst nicht durch alle Eifer und Fleiß
nicht willkürlich vermeiden kann, wenn Sie nicht
unfähig ist, ist nicht zu bezweifeln.

Und wir will ich nicht mehr. Denn für
meiner Ansehens ist das sehr ein wenig lange
Brief geworden. Mit besten Grüßen

Ihr ergebener
Lehrer Fulda

